

Was Kindern am Stöckach nicht gefällt

Wünsche an die Politiker

Vergangenen Freitag haben sich Kinder aus verschiedenen Einrichtungen am Stöckach im Osten zum ersten Kinderforum ihres Stadtteils getroffen. In den Wochen zuvor hatten sie ihr Quartier unter die Lupe genommen, um zu sagen, was geändert werden sollte.

Von Katrin Zöfel

Die Straßenbahn fährt zu schnell an die Haltestelle heran, es fehlt ein Fußgängerüberweg auf dem Weg zur Zeppelinsporthalle, Hundehaufen verunzieren den Schulweg und überhaupt: es liegt viel zu viel Müll herum. Die Kinder, die sich vergangenen Freitag am ersten Kinderforum im Stöckach beteiligt haben, hatten einige Kritik vorzubringen. Zugehört haben ihnen in der Sporthalle des Zeppelinymnasiums nicht nur die Organisatoren aus dem Jugendamt, sondern auch die Sozialbürgermeisterin, zwei Bezirksvorsteher, einige Bezirksbeiräte sowie Vertreter der Ämter.

Mit Blick auf die schnellen Straßenbahnen verspricht der Schulbeauftragte der Straßenbahnen, Hans-Rudolf Mahler: „Wir werden das prüfen.“ Er übernimmt als Pate die Verantwortung dafür, dass der Wunsch der Kinder nicht ungehört verhallt. Für jedes Anliegen wurde ein erwachsener Pate verpflichtet. In einigen Monaten ist ein Treffen unter Paten und Jugendamtsmitarbeitern geplant, bei dem geprüft werden soll, wie weit welcher Punkt auf der Wunschliste gediehen ist. Selbst wenn ein Wunsch nicht erfüllt werden kann, wird das den Kindern weitergegeben. „Das gehört zum Lernprozess dazu“, sagt die Sozialpädagogin am Jugendamt, Ulrike Kieninger.

Auch Manuel Krauß, SPD-Bezirksbeirat für Stuttgart-Mitte, hat sich als Pate gemeldet. Es leuchtet ihm ein, die Kindersicht gezielt abzufragen. „Wir brauchen diese Anregungen, sonst würden wir manches einfach übersehen.“ Er wird sich darum kümmern, dass weniger Autos auf Sperrflächen und Gehwegen parken. Auch dass viel zu viele Hunde ihr Geschäft entlang des Schulwegs verrichten, ärgert die Kinder. Die Haufen bleiben liegen, die Hundetütenspender bewirken wenig. „Wer Hunde hat, soll den Hundekot selbst wegmachen“, fordert die zehnjährige Caroline Klump. Die Bezirksvorsteherin Veronika Kienzle nimmt sich der Sache im Forum an und verspricht, mit den Kindern gemeinsam einen Brief an alle Hundehalter zu formulieren.

Sozialbürgermeisterin Gabriele Müller-Trimbusch freut sich über das Engagement der Kinder. „Wer früh lernt, sich um seine Anliegen selbst zu kümmern, der lernt, wie Demokratie funktioniert“, glaubt sie. Der Einsatz gebe den Kindern Selbstbewusstsein. „Die, die sich hier hervortun, sind oft die späteren Jugendräte und Gemeinderäte.“

Das Stöckacher Kinderforum ist das zweite seiner Art in der Stadt. Vor gut zwei Jahren machte man in Botnang gute Erfahrungen mit dieser Form der Beteiligung. Die Anliegen der Kinder seien weitgehend umgesetzt worden, weiß die Sozialpädagogin Ulrike Kieninger. Das nächste Forum ist schon in Sicht: am 23. April werden sich die Kinder in Wangen zusammenfinden.